

Gefangenen-Transport.

Im ganzen hatten wir 10 Offiziere und an 500 Mann gefangen und die Mehrzahl war recht gern bei uns. Es waren meist Leute aus Südfrankreich und den Pyrenäen, die Offiziere aber gehörten den verschiedensten Regimentern an. Gestern hatten sich diese Franzosen ohne Kenntnis der Gegend und ohne Karten in Nacht und Nebel verirrt und zerstreut; wir waren, ohne es zu wollen und zu wissen, mitten in sie hineinmarschiert, worauf sie vermuteten, in einen Hinterhalt geraten zu sein; dasselbe aber hatten auch wir geglaubt, nur haben wir uns aus dem vermeintlichen Hinterhalt mit mehr Glück herauszuziehen gewußt als unsere Gegner. „Ja, wenn wir die Gegend gekannt hätten, dann wären wir nicht in Gefangenschaft, dann hätten wir euch vernichtet,“ sagte uns ein junger Kapitän in prahlerischem, Tone und voller Zorn, worüber selbst seine eigenen Kameraden lachten und einer ihn sogar darauf aufmerksam machte, daß wir ja gerade so fremd und mit der Gegend unbekannt seien.

Eine nette kleine Episode verdient hier noch erwähnt zu werden: Während Dietl und ich und Leutnant Wirthmann unsere Vorpostenstellung für die kommende Nacht rekonnozierten, sahen wir aus dem Walde heraus einen unserer Soldaten mit zwei französischen Soldaten vor sich daherkommen; ihre beiden Gewehre trug er auf der Schulter. Auf unser Befragen meldete er dann, er sei nur etwas in den Wald gegangen, um sich aus umherliegenden französischen Tornistern ein Paar Stiefel und frische Wäsche zu suchen, da sei er auf die beiden vollständig bewaffneten Franzosen gestoßen, habe sich ohne weiteres auf sie geworfen, sie nach einigem Kampfe entwaffnet und dann vor sich hergetrieben; da wären sie jetzt!

In La Fourche, 22. November.

Zu essen fanden wir nichts als Mehl, Äpfel und etwas Fett, also gerade genug, um einen Schmarren zu bereiten; es fehlte nur noch Salz, Feuer und Pfanne. Ein Feuer wünschten wir ohnedies, da wir in unserem Stall nicht gerade warm gehabt hatten und heute in den feuchten Kleidern und bei leerem Magen tüchtig froren. Aber in allen Häusern war jede Feuerstelle von Soldaten förmlich belagert, so daß wir sehr froh waren, als gerade ein Bataillon abrückte und Platz machte. Wir nahmen nun in einem kleinen Damenzimmer am Ramin Platz und bereiteten unsere Mahlzeit.

Das zur Verfügung stehende Wasser war dreißig und vollkommen undurchsichtig, das Fett sehr wenig und wurde ergänzt durch Fettbrocken, die zwei der Unteroffiziere aufgetrieben hatten; das Mehl war, wenn auch nicht reichlich, so doch tadellos weiß. Im Zimmer und in offenen Wandschränken lagen die verschiedensten Teile einer Damengarderobe ganz ungeordnet umher, besonders

viele Mützen und Nachthauben; zum Brennen diente das im Hause befindliche Mobiliar, besonders die Bretter aus den Schränken, und zum Anfassen der heißen Pfannen sowie auch als Servietten mußten die erwähnten Wäschestücke herhalten. Es währte nicht lange, so hatten wir einen schwarz-ansiehenden Schmarren, ohne Eier, mit nur wenig Salz, und um ihm überhaupt etwas Geschmack zu geben, waren von den schlechten sauren Äpfeln, die wir hier fanden, einige hinein geschnitten. Dieser schwarze Schmarren schmeckte jedoch ausgezeichnet! Der Hunger, der beste Koch, stand uns zur Seite und mit Heißhunger fielen wir über die warme, unter normalen Verhältnissen wahrscheinlich ungenießbare Speise her; in wenigen Augenblicken war der Kessel leer!

Eine Heldin im Ordenskneid.

Eine unter den heutigen Verhältnissen doppelt interessante Trauerfeier hat sich kürzlich im Departement der Cote d'Or vollzogen. Im Städtchen St. Jean-de-Losue starb im selten hohen Alter von circa 98 Jahren die dortige Spitaloberin, Schwester Chevillard, seit 1905 mit dem Orden der Ehrenlegion dekoriert. Achtzig Jahre hat diese seltene Frau im Dienste Gottes u. der leidenden Menschheit zugebracht, ihre Auszeichnung stammt aber nicht von dort her. Sind doch Hunderte ihrer Mitschwester, die ähnlich es geleistet, von den französischen Machthabern vertrieben worden. Frau Mutter Marie Marguerite hatte zwei Offizieren im deutsch-französischen Kriege das Leben gerettet und darum wurde sie—Chevalier der Ehrenlegion. Das in Dijon erscheinende Blatt „Lein Public“ hat mehrere Artikel über die großartige Bestattungsfeier dieser weit umher bekannten und beliebten Ordensfrau gebracht, die mit militärischen Ehren, Trauermarsch und anerkennenden Reden über ihr Lebenswerk bestattet wurde. Ein Spitalarzt und ein langjähriger Ortspfarrer hatten die über ein Tausend zählende Menge durch ihre ergreifenden Abschiedsworte zu Tränen gerührt. So ehrt das französische Volk doch noch jene Heldinnen der Nächstenliebe, welche die glaubenslosen Machthaber verfolgen.

Interessante Aufschlüsse über die Verhältnisse in Ostasien.

Professor Adolf Fischer, seit drei Jahren der deutschen Gesandtschaft in Peking, China, im Auftrage des preussischen Kultus-Ministeriums als wissenschaftlicher Attaché zugeteilt, machte weite Reisen durch ganz Ostasien, wobei er Leute und Sitten, sowie das politische Treiben in genaue Beobachtung zog. — Er erging sich bei seiner Rückkehr dem Vertreter einer östlichen Zeitung gegenüber in Erörterungen, die, wenn auch vielleicht etwas „aufgebauscht,“ doch von ernstem Interesse sind.

„Ob es einen Krieg zwischen Japan und Amerika geben wird? Ich glaube,

An meine Kunden

Ich mache freundlichst aufmerksam auf ein gut ausgewähltes Assortment von Herbst- und Winterkleidern, Röcken, Tüch- und Pelzüberwürden, Fußbekleidung für Herbst und Winter, die beste ausgesuchte Qualität von Gamschuhen, eine gute Auswahl von Damenausstattung usw., alles, was in einem General Store verlangt werden kann.

Ich kann hier nicht angeben, was jeder Artikel kostet, aber merke Sie, seit dem Frühjahr tue ich Geschäfte nur an Cash-Basis. Alles, was ich auf Lager habe und was ankommt, ist bezahlt, und deshalb erhalte ich für alle meine Waren einen Discount von 5 bis 25 Prozent, den ich meinen Kunden zukommen lasse. Ich habe aus diesem Grunde auch keine Rechnungen einzufordern, jedoch gebe ich Kredit auf kurze Termine und gegen gesicherte Noten.

Wer bei mir kauft, kann versichert sein, daß er mehr für sein Geld bekommt als anderswo, da meine Kunden Anteil am Profit meines Geschäftes haben und ich in der Lage bin, Geschäftsunannehmlichkeiten zu vermeiden. Wer etwas kaufen will, was nicht an Hand ist, wie gewisse Möbel oder was immer sonst es sei, der gebe mir seine Bestellung und er wird das Gewünschte erhalten besser und billiger, als in einem Kataloghaus.

Ich bezahle die höchsten Marktpreise für Butter, Eier u. Pelze in Saison. Indem ich allen meinen Kunden für das bisher geschenkte Vertrauen danke und sie in Zukunft um ihren geneigten Zuspruch bitte, grüße ich ergebenst

FRED IMHOFF
DANA, SASK. Agent für Chatham Windmühlen und Wagen.

GREAT NORTHERN LUMBER COMPANY, LTD.

Lumber. Die Bauzeit naht jetzt heran. Wir wünschen Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache hinzuweisen, daß wir im vergangenen Herbst einen vollständigen Vorrat an Bauholz angelegt haben, welches jetzt völlig trocken ist und nicht schwinden wird. Die einzige Weise, auf die eine Holzhandlung trockenes Spruce-Holz verkaufen kann ist, daß sie dasselbe im Voraus kauft und in ihrer Niederlage für sechs Monate trocknen läßt, was wir tun. Lassen Sie sich diesen Vorteil zugute kommen und besetzt euch unseren Holzvorrat, ehe ihr anderswo kauft. Wir geben euch in Anbetracht der Qualität den niedrigsten Preis, der möglich ist.

General Merchandise. Wir haben einen großen Vorrat von General Merchandise anhand, den größten und vollständigsten in der ganzen Umgebung. Ein Teil unserer Frühjahrswaren ist schon angekommen; kommt und besetzt euch dieselben. Unser Vorrat von Winterwaren ist noch immer vollständig und wir werden euch davon zu zufriedenstellenden Preisen verkaufen. Es bezahlt sich, bei uns zu kaufen; ihr könnt alles bekommen, was ihr wünscht und braucht für eure Bedürfnisse nicht in jeden Store der Stadt zu laufen.

Unser Groceries Vorrat ist der vollständigste und immer frisch. Wir sind die einzigen Verkäufer des berühmten Chase und Sanborn Kaffees. Dies ist der beste und wohlschmeckendste Kaffee auf dem Markte; versucht ihn und ihr werdet keinen andern mehr gebrauchen.

Eine große Niederlage von Eisenwaren haben wir auch und verkaufen dieselben so billig wie möglich. Wir sind die einzigen Agenten von Sharpless Tubular Rahm Separatoren, die bei uns auch auf Lager sind. Wir garantieren persönlich, daß diese Separatoren die besten auf dem Markte sind; es sind dies die einfachsten und dauerhaftesten Separatoren, die hergestellt werden; sie sind leichter zu reinigen und laufen leichter als irgend ein anderer Separator, der heutzutage verkauft wird. Kauft einen Sharpless und wenn er euch nicht gefällt, geben wir euch euer Geld zurück.

An Stiefeln und Schuhen führen wir die berühmten Ames Holden Co. Stiefel und Schuhe, welche nichts gleichartiges an Dauerhaftigkeit und schönem Aussehen haben; probiert sie und seid überzeugt!

Unser Lager von Schnitt- und Galanteriewaren zu besichtigen, laden wir alle Damen ein. Wir haben einen vollständigen Vorrat zu den vernünftigsten Preisen. Unsere Angestellten werden euch mit Freude die Waren zeigen und ihr seid willkommen, wenn ihr auch nicht kauft.

Zum Schluß möchten wir noch sagen, daß wir streng „Ein Preis“ Geschäft führen. Das Geld des einen Käufers ist uns so gut, wie das des andern. Wir überlassen es dem Urteil des Publikums, ob es lieber in einem Geschäft kauft, welches den gleichen Preis für alle hat, oder in einem Geschäft, welches keinen festen Preis hat. Ihr werdet leicht einsehen, daß ein Geschäft, das keine feststehenden Preise hat, an einige Leute über den Preis verkaufen muß, um das wieder einzubringen, was es an andern, die an den Preisen herunterhandeln, verloren hat.

Indem wir unsern Kunden für das bisherige Vertrauen danken und sie um ihre zukünftige Kundenschaft ersuchen, verbleiben wir ergebenst

Grt. Northern Lumber Company, Ltd.

F. Heidgerken, Mgr.

HUMBOLDT, SASK.